

Abstract von Sylvia Kotting-Uhl

## **Kernforschungszentrum Karlsruhe: „Die Wiege der Atomkraft“**

Die Geschichte des Kernforschungszentrums Karlsruhe macht die Entwicklung der Atomkraft vom Hoffnungsträger zum Risikofaktor deutlich. Die anfängliche Atomkraft-Euphorie, die für alle Zeiten eine nahezu kostenlose, sichere Strom- und Wärmeversorgung prophezeite, wurde schnell zunichte gemacht durch Störfälle, Reaktorkatastrophen, das ungelöste Endlagerproblem für Unmengen von strahlendem Müll oder auch das Asse-Debakel.

Vor allem aufgrund des massiven, jahrzehntelangen Widerstands der Anti-Atomkraftbewegung wurde am 30.06.2011 im zweiten Anlauf und im Schatten des Super-GAUs von Fukushima endlich fraktionsübergreifend der Atomausstieg im Deutschen Bundestag beschlossen.

Zwar wird auch heute am KIT noch an der Kernfusion und Reaktoren der IV. Generation geforscht - Technologien, die bei erfolgreicher Anwendung eher in die Vergangenheit des atomaren Zeitalters führen. Zugleich aber leisten Programme wie „Speicher und vernetzte Infrastrukturen“ einen essentiell wichtigen Beitrag für das Gelingen der Energiewende hin zu mehr Erneuerbaren, Einsparung und Effizienz.

Wenn wir kommenden Generationen einen lebenswerten Planeten hinterlassen wollen, sollte das KIT seine Forschung ausnahmslos auf letzteres ausrichten und von der „Wiege der Atomkraft“ zur Schule der Energiewende werden.